

DER KLEINE MORGAN

RW 3018

THA HEIST Bobber Segeln wie früher 250

Ideal-Linie: Matter Tank und gesteppter Sattel.

Das Herzstück des Fahrkomforts: Der voll nichteinstellbare Sitzdämpfer für die Saltflats in Bonneville. Starr.

Mehr braucht man nicht: Optimistische Geschwindigkeitsanzeige in zwei Sprachen.

Fundstück: 2 Liter S&S Owner zeigt RW-Chef einen Ex-Newcomer mit ernstesten Merkmalen. Die wilde Wörgler Pramen-Partie liefert schon seit einigen Jahren den wohl irrsten 125er-Chopper. Verhängnisvolles RW-Versäumnis, diesmal mit 250 Kubik.

Man kann über die 125er-Klasse denken, was man will. Sie ist eine dicke Säule, wenn's darum geht, den Eisenvirus hoch zu halten und zu verbreiten. Wer noch nie am Bock geritten ist, wer immer schon von der Freiheit auf zwei Rädern geträumt hat, wer sich also nicht auskennt, der hat eigene Bilder im Kopf. Grand Canyon, unendliche Weiten und der Fahrtwind im Haar. Und genau das liefert Tha Heist Bobber. Das erstaunliche dabei aber ist, dass sogar die strengsten Eisenreiter genau das – wie einen Schatz mit den Geheimnissen der Kindheit – immer in sich tragen. Denn wer in sich geht, der weiß genau: Neben dem Suchen von Grenzbereichen ist das körperliche Beherrschen unbegreiflicher Verbrennungen – und aller Gewalten die daraus entstehen – das leiwannde am Biken. Bei all der weichwaschenden

Elektronik und jeglicher Ingenieurspräzision sehnt man sich dann manchmal doch nach den Kämpfen, die man unausgewachsen mit der Honda Monkey oder Stangl-Puch vom großen Bruder ausgefochten hat. Der Heist Bobber bringt uns viel von diesen Erfolgserlebnissen wieder. Nur, dass er halt immer rennt, wie am Schnürchen. Gas, Bremse, Fahrwerk: Makellos! Es ist jetzt natürlich nicht so, dass man von der V-Max umsteigt und vor dem Bobber Angst haben muss. Aber schon beim Starten erinnert man sich: Ja, bereits vor der Zündung trete ich über die Choke-Einstellung mit einer Maschine in Kontakt. Und mit der Gashand spreche ich mit ihr. Und sie spricht zurück. Legt man dann relaxed den Ersten ein, meldet sich das Getriebe wie damals. Hörbar und spürbar. Wer's vergessen hat: gekuppelt wurde lange mit Seilzug

und erneut vertieft sich die Beziehung zur Machina, das Ächzen des Drahtes spricht Bände. Wir konnten nur den 250er-Bobber testen und es war gut so. Wie in alten Zeiten schmirgelt sich die Schwungmasse leicht kontrollierbar zum Antriebsstrang, wo sie über eine lange Kette auf's Hinterrad seiselnd wirkt. Bei der Hofausfahrt meldet sich die Fahrwerkstechnik. Die Gabel ist absolut berechenbar, der extrem authentische Starrahmen erinnert dich nachdrücklich an den Segen heutiger Dämpfung. Aber irre leiwand: Kontakt zur Erde, Bewusstseinshilfe wie damals. Ich konnte es nicht fassen. Bei meinem 45 Minuten-Trip in die Mödlinger Weinberge war ich glücklich wie ein Kind. Sollen doch die anderen zur SCS stauen. Ich rieche Weinreben, ich cruise mit 16 PS. Dieses Gefühl hatte ich zuletzt, als ich mir den allergrößten Kindheitstraum verwirklichte. Ins

Mariazellerland mit einem Morgan. Das ist Luxus, Heist spendet ihn mir wieder. Ehrliche un-packbare Zeit! Der Bobber ist ein, so gesehen, vollendetes Eisen. Massive Hebel, die man auch mit Cowboystiefeln bedienen kann. Wunderschöner Luftfilter, der sich in den Fahrtwind reckt wie ehemals. Und echter Sattel! Kein Marketingstudio kann sowas. Tom von American-Iron-Vienna (in Perchtoldsdorf!) spürt, wo's hingehet. Serie gewordenes Customizing, das jedes Konzerndesign ausbremst. Tom hat die Phantasie am richtigen Fleck, wie all die US-Eisen in seiner Werkstatt bezeugen. Mit leuchtenden Augen beginnt er von starren Apehangern und scharfen Blinkern zu schwärmen. Für den Bobber! Wer kauft sowas? Die 125er wohl echte Träumer mit B111-Code und die 250er all jene, mit dem Hang zum Außergewöhnlichen oder einfach Überra-

schungstäter im Stadtgewühl. Mit dem Heist Bobber kommt man stilistisch so sauber über's Leithagebirge, dass es zum Grand National Monument wird. Die Heist-Eisen stehen selbstsicher neben schweren Eisen aus Milwaukee. Faak-tauglich, wie wir noch sehen werden. Auch der 125er kostet weniger, als eine Vespa. Finden wir mehr als gut. Und: Don't mess with Heist-Gangs.

Lost Espandrillo
Fotos: Nikonella



16 PS reichen für würdiges Reifenwärmen. Nebel aus dem Moor von Baskerville.